

gewesen, übereinstimmten; dies war bei den zu seiner Zeit bekannten Weltären nicht möglich¹⁰⁾. Ganz ähnliche Gründe hatten übrigens schon im 9. Jahrhundert den byzantinischen Chronographen Georgios Synkellos bewogen, die Weltära des Sextos Julios Aphrikanos in ihrem Verhältnis zur Passion zu verbessern¹¹⁾. Ihm folgten u. a. Robert von Hereford und Florenz von Worcester.

Wenn sich nun auch in Bamberg Kritiker an Dionysius zu Wort meldeten, so standen sie also schon in einer gewissen Tradition. Direkte Abhängigkeit von den oben genannten Autoren läßt sich zwar nicht nachweisen, doch ist es auffällig, daß ein Argument, das bei Abbo eine Rolle spielt, auch bei Heimo von St. Jakob wieder auftaucht¹²⁾: die Angaben über den Todestag des heiligen Benedikt zeigen den gleichen Widerspruch wie diejenigen über Christus; er soll an einem Karsamstag, den 21. III., gestorben sein; zwischen 529 und 600 ist der Karsamstag aber nie auf den 21. III. gefallen.

Im übrigen rechtfertigt die besondere Übersichtlichkeit und Klarheit der Chronographie Heimos, daß er hier vor seinem Vorläufer Marian behandelt wird, über den eine weitere Untersuchung vorbereitet wird. Heimos Chronik zeichnet sich durch vernünftige Gliederung und sinnvolle Argumentation aus.

1. Bamberger Komputisten

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts finden sich in Bamberg und im benachbarten Kloster Michelsberg mehrere Komputisten, von deren Tätigkeit wir allerdings mitunter nur spärliche Kenntnisse haben¹³⁾. Sie alle scheinen sich jedoch gekannt und gemeinsam an der Kritik der Ära des Dionysius Exiguus und der Weltära gearbeitet zu haben. Im Mittelpunkt dieses Kreises muß der bisher noch wenig beachtete Heimo von St. Jakob bei Bamberg gestanden haben, der einzige, dessen chronologische Werke erhalten sind und der damit zugleich der Hauptgewährsmann für den Kreis ist; denn er berichtet von seinen Lehrern und Mitarbeitern.

¹⁰⁾ Die hierfür wichtigen Abschnitte sind noch nicht ediert. Der Cod. Pal. Vat. 830 hat als Autograph zu gelten. Die wichtigsten Belege finden sich im Prolog fol. 26—27' und im 2. Buch, fol. 71 ff.

¹¹⁾ Ed. Dindorf (Bonner Corpus 1829) S. 615 ff.

¹²⁾ Verschiedentlich im 4. und 5. Buch. S. u. a. unten S. 181 ff.

¹³⁾ Jaffé hat hierzu alles — ausgenommen die Frutolforschung — in seiner Bibliotheca rer. Germ. 5 (1869) 537 ff. zusammengetragen. Alle späteren Bearbeiter schöpfen aus ihm, z. B. M. Manitius, Geschichte der lat. Lit. d. MA. 3, 361 ff.